

«Ich profitiere vom Rossfeld-Netzwerk»

Fachpersonen der Stiftung Rossfeld beraten neu auch externe Lehrpersonen und Bildungsstätten in allen Fragen der Integration. Ziel des Supports: Auch Jugendliche mit Unterstützungsbedarf sollen den Unterricht besuchen können. Dario Fischer, Berufsmaturand an der WKS KV Bildung in Bern, erklärt das ausbildungsunterstützende Angebot.



Dario Fischer (rechts im Bild) absolviert die kaufmännische Berufsmatur mit Unterstützung der Stiftung Rossfeld.

Herr Fischer, was bedeutet Inklusion für Sie?

Durch meine körperliche Behinderung habe ich physische Einschränkungen und bin auf Unterstützung im Alltag angewiesen. Unter Inklusion verstehe ich, dass alle so auf- und angenommen werden, wie sie sind. Der Mensch zählt, nicht die Behinderung.

Sie haben die Lehre als Kaufmann EFZ diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Inwiefern hat Sie die Stiftung Rossfeld dabei unterstützt?

Ich habe insbesondere vom Rossfeld-Netzwerk profitiert, das mir u. a. verschiedene Praktika im ersten Arbeitsmarkt ermöglichte, z. B. bei der Schweizerischen Post, der Mobiliar und zuletzt bei der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern.

Inwiefern nehmen Sie die ausbildungsunterstützenden Angebote der Stiftung Rossfeld in Anspruch?

Am Arbeitsplatz und während des Unterrichts bin ich auf Unterstützung angewiesen. Vom Rossfeld-Team erhalte ich alles aus einer Hand: Eine Ergotherapeutin berät mich bei der Beschaffung von Arbeitshilfsmitteln. Vor dem Unterricht hilft mir eine Begleitperson z. B. die Schulsachen parat zu machen, unterstützt mich in den Pausen und coacht mich, wenn adminis-

trativer Support nötig ist. Das Rossfeld vermittelt bei Bedarf auch zwischen Schule, IV und Lehrpersonen. Das entlastet mich.

Heute arbeiten Sie als SAP-Supporter im ersten Arbeitsmarkt, absolvieren daneben die Berufsmatur II und sind sportlich aktiv. Wie gestalten Sie Ihren Alltag?

Während der Woche wohne ich zusammen mit anderen jungen Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Wohngruppe im Rossfeld. Viele davon sind noch in Ausbildung. Neben dem Berufsmatur-Unterricht löse ich an zwei halben Tagen als SAP-Supporter bei der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern PC-Probleme. Dabei coache ich auch andere Lernende. Und als Ausgleich spiele ich einmal in der Woche Powerchair-Hockey.

Im Sommer 2023 schliessen Sie die kaufmännische Berufsmatur ab. Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Zuerst fokussiere ich mich auf den erfolgreichen Abschluss. Später folgt vielleicht eine Weiterbildung an der Fachhochschule. Ich interessiere mich für Informatik und die Arbeit am PC. Wer weiss, vielleicht ergibt sich in diese Richtung etwas Interessantes?

Seit über 60 Jahren fördert und unterstützt die Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld die persönliche, schulische und berufliche Integration. Sie bildet Menschen mit einer körperlichen Behinderung, einer Sinnesbeeinträchtigung, mit Lernschwierigkeiten, ADHS oder Autismus zu kaufmännischen Fachkräften (EBA, EFZ, PrA) aus. Mit gezielter Förderung werden Betroffene auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet. Neu beraten und entlasten die Fachpersonen der Stiftung auch externe Lehrpersonen und Bildungsstätten in allen Fragen der Integration. Ziel des Supports aus dem Rossfeld: Auch Jugendliche mit Unterstützungsbedarf sollen den Unterricht an einer weiterführenden Schule (z. B. Handelsschule, Gymnasium, Fachmittel- oder Berufsmaturitätsschule) besuchen können.

www.rossfeld.ch/ausbildungsunterstuetzung

Weitere Informationen und Erklärvideo: www.rossfeld.ch/berufsbildung